



Wie hell strahlen die neuen „Leuchttürme“ der Lausitz?

Sachsens Ministerpräsident verkündet sieben Zukunftsprojekte für die Region. Die SZ hat sich die Ideen genau angesehen.

KOMMENTAR

Das Schiff steuert in raue See



TILO BERGER über die Leuchttürme für die Lausitz

Das Schiff mit Namen Lausitz kreuzt in rauer See. Meile für Meile entfernt es sich von dem sicheren Hafen an der Kohlemine. Der Frachter hat noch reichlich Kohle an Bord, außerdem Eisenbahnwaggons, Maschinen für Autofabriken, Turbinen und vieles mehr. Dazu gute Verpflegung. Außerdem sieht das Schiff verdammt gut aus. Trotzdem treibt die Mannschaft eine Sorge um: Was wird, wenn die letzte Kohlefracht gelöscht ist? Womit füllen wir dann die leeren Frachträume? Der Sturm auf hoher See nimmt zu. Manche springen von Bord, um einen ruhiger fahrenden Dampfer zu erreichen. Kapit'n Kretschmer auf der Kommandobrücke entgeht all das nicht. Aber er vertraut seiner Mannschaft und hofft, dass sie ihm vertraut, wenn er von Leuchttürmen in der Ferne spricht. Was wäre er auch für ein Kapitän, würde er der Besatzung nicht Mut machen? Die Fahrt wird nicht einfach. Es ist mit Gegenwind zu rechnen, und vor den Häfen warten tückische Sandbänke der Bürokratie. Nicht jeder Leuchtturm wird das erhoffte starke Licht aussenden, ja, mancher wird auch dunkel bleiben. Das Schiff Lausitz muss seinen Kurs finden. Leuchttürme und Geld können dabei helfen. Aber die Maschinen im Herz des Frachters zu bedienen, kann der Mannschaft niemand abnehmen.

mail Tilo.Berger@sächsische.de

Aus für Corsa in Eisenach

Eisenach. Nach 26 Jahren endet die Produktion des Kleinwagens Corsa im Opel-Werk in Eisenach. Am Freitag rollten die letzten Autos dieses Modells vom Montageband des Thüringer Autowerks, wie aus Unternehmenskreisen bestätigt wurde. Das bisherige Kleinwagenwerk in Eisenach, wo auch die Produktion des Modells Adam auslaufen soll, wird neu ausgerichtet. Künftig soll dort nach Unternehmensangaben der Geländewagen Grandland gebaut werden. Dem Grandland-Produktionsstart, der im Spätsommer erwartet werde, gehe eine mehrwöchige Umbauphase im Werk voraus, sagte ein Opel-Sprecher. Vom Modell Corsa wurden seit 1993 etwa 2,9 Millionen Exemplare in Eisenach gefertigt. (dpa)

VON TILO BERGER

Von Leuchttürmen geht viel Symbolkraft aus. Der Turm am Geierswalder See, zu sehen auf dem Foto, beherbergt ein Restaurant, ein Hotel und somit den Beweis, was sich an einem gefluteten Braunkohletagebau so machen lässt. Ein kleiner Leuchtturm steht am Bärwalder See, sicher kommen in den nächsten Jahren im Lausitzer Seenland weitere hinzu.

Doch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) meinte nicht solche Bauwerke, als er in dieser Woche in Weißwasser sieben Leuchttürme für die Lausitz präsentierte. Ihm geht es um Projekte mit Symbolkraft für die Zukunft der Region. Auch im Leipziger Revier sollen sieben symbolische Leuchttürme den Weg in eine Zukunft ohne Braunkohle weisen. Spätestens 2038 soll Deutschland aus der Förderung des Bodenschatzes aussteigen, hat die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ empfohlen.

Das sind Kretschmers Leuchtturm-Ideen für die Lausitz – und SZ-Prognosen zu ihrer möglichen Strahlkraft.

► **Bahnstrom für Dresden-Breslau: Schnelleres Planungsrecht nötig.**

Planungen der Deutschen Bahn AG gehen davon aus, dass zwischen Dresden und Görlitz frühestens 2029 Bahnstrom anliegt. Polen hingegen elektrifiziert gerade die letzten Kilometer östlich der Neiße. Kretschmer will außerdem Züge von Dresden über Kamenz nach Hoyerswerda/Spremberg.

SZ-Prognose: Die Funzel zwischen Dresden und Görlitz glimmt noch lange nicht. Es sei denn, Deutschland kehrt zum schnellen Planungsrecht zurück, das nach 1990 Verkehrsprojekte beschleunigte. Züge über Kamenz nach Hoyerswerda sind weniger problematisch, Schienen liegen ja.

► **ICE Berlin-Cottbus-Görlitz: Theoretisch schon jetzt machbar.**

Kretschmer schwebt ein Intercity-Express (ICE) zwischen Berlin und Görlitz vor. Dafür braucht der Streckenabschnitt zwischen Cottbus und Görlitz eine Oberleitung, wie sie Berlin-Cottbus schon hat. Aber auch vor der Elektrifizierung von Cottbus-Görlitz könnte ein ICE zwischen Spree und Neiße pendeln. Schließlich ließ die Deutsche Bahn AG (DB) einst eine Diesel-Variante des ICE bauen. Zwei dieser Triebzüge sind noch einsatzbereit.

SZ-Prognose: Die Idee hat die Chance, zu strahlen. Vorausgesetzt, die DB überlässt die beiden Diesel-ICEs der Ostdeutschen Eisenbahn GmbH (Odeg), die bereits die Strecken Berlin-Cottbus und Cottbus-Görlitz-Zittau bedient. Ab Fahrplanwechsel im Herbst 2019 pendelt früh und nachmittags ein Odeg-ICE zwischen Berlin und Zittau.

► **Sechsspurige Autobahn bis Görlitz: Ein Mammutprojekt.**

Der Freistaat Sachsen hat bisher beim Bund Bedarf für den sechsspurigen Ausbau der Autobahn 4 zwischen Dresden und Pulsnitz angemeldet. Außerdem lässt das Wirtschafts- und Verkehrsministerium die

Erweiterung von vier auf sechs Fahrspuren zwischen Pulsnitz und Bautzen prüfen. Allein das dauert Jahre. Dann fehlten immer noch die rund 50 Kilometer zwischen Bautzen und Görlitz mit dem Nadelöhr Königshainer-Berge-Tunnel. Sachsen braucht bärnstärke Verbündete in der Bundespolitik, um dieses Vorhaben in den Bundesverkehrswegeplan zu drücken.

SZ-Prognose: Dieser Leuchtturm strahlt nur zwischen Dresden und Bautzen. Hier wäre mit sechs statt vier Fahrspuren schon viel geholfen. Für einen Ausbau zwischen Bautzen und Görlitz müsste unter anderem der Tunnel durch die Königshainer Berge verbreitert werden. Vielleicht erlebt es Michael Kretschmer ja als Rentner.

► **Bundesstraße 178 bis nach Cottbus: Vorher im Süden fertig bauen.**

Seit mehr als 20 Jahren wird an der neuen Bundesstraße 178 zwischen Zittau und der Autobahn bei Weißenberg gebaut. Noch klaffen zwei Lücken in der Schnellstraße, da kommt schon deren Verlängerung nach Norden ins Gespräch. Eine B 178 Zittau-Cottbus würde mehrere Wirtschaftszentren wie Boxberg und Schwarze Pumpe mit den Autobahnen verknüpfen. Drei-, abschnittsweise vierspurig ausgebaut, wäre sie eine leistungsfähige Nord-Süd-Achse.

SZ-Prognose: Das kann ein wahrer Leuchtturm für die ganze Lausitz werden. Aber bevor zwischen Weißenberg und Cottbus erste Spatenstiche gefeiert werden, sollten erst einmal die Lücken der B 178 im Süden verschwinden.

► **Mitteldeutschland-Lausitz-Straße: Die Chancen stehen gut.**

Die sogenannte Milau-Straße, eine Mitteldeutschland-Lausitz-Straße zwischen den Ballungsräumen Leipzig/Halle und Cottbus, könnte weitgehend bereits vorhandene Verkehrswege nutzen. Sie miteinander zu verknüpfen, geht planungstechnisch schneller als die Verbreiterung der A 4.

SZ-Prognose: Ein Strahler, ausbaufähig im Osten bis in den Raum Weißwasser.

► **Superschnelles Internet: Lausitzring einbeziehen.**

Sachsen und Brandenburg wollen in Hoyerswerda und Welzow das 5-G-Forschungsfeld Lausitz schaffen. Dank superschnellem Internet sollen Fahrzeuge, autonom fliegende Drohnen, Ampeln und Straßenlaternen miteinander kommunizieren.

SZ-Prognose: Beginnt schon zu leuchten – versuchsweise auf dem Lausitzring. Sachsen und Brandenburg sollten sich mit der Dekra als Inhaber der Test- und Rennstrecke zusammenschließen.

► **Görlitz als Forscher-Treffpunkt: Neues Institut entsteht.**

Ein Institut für datenintensive interdisziplinäre Systemforschung soll in Görlitz angesiedelt werden, polnische und deutsche Wissenschaftler sollen hier zusammenarbeiten. Die Anlauffinanzierung steht.

SZ-Prognose: Glimmt und hat die Lizenz zum Strahlen. Der erste Wissenschaftler für das Institut ist schon da, in fünf Jahren könnten es bis zu 100 sein. ► **Kommentar**

Post will Streetscooter loswerden

Stuttgart. Nach dem Chefwechsel bei ihrer Elektrotransporter-Tochter feilt die Deutsche Post weiter an einem Verkauf. „Wir sind da weiterhin offen“, sagte Post-Chef Frank Appel. Die Post habe immer gesagt, sie könne sich einen Verkauf an Finanzinvestoren oder strategische Investoren vorstellen. Es gebe aber keinen Zeitdruck. Die Findungsphase werde dieses Jahr sicher noch andauern. Auf die Frage, ob die Post das Geschäft auch behalten würde, antwortete Appel allerdings recht deutlich: „Das ist eher unwahrscheinlich.“

Die Post hatte das im Umfeld der Aachener Universität gegründete Start-up Streetscooter 2014 übernommen. Die Post selbst betreibt bislang gut 9000 der Elektrotransporter. Etwa 1500 wurden bisher verkauft. Noch einmal 500 sollen in diesem Jahr an den japanischen Paketdienstleister Yamato gehen. In Deutschland hat die Post nach den Worten von Appel inzwischen auch 11 000 Ladestationen aufgestellt.

Der Logistik-Konzern hatte den Bau des Elektrotransporters kurzerhand selbst in die Hand genommen, weil große Autoher-

steller wie Volkswagen und Daimler zu dem Zeitpunkt keine passenden Fahrzeuge lieferten. Ein Grund sei die Nischenposition der Post, so Appel. Der Logistiker brauchte einen Transporter mit maximaler Ladekapazität für einen geringen Preis, der auch nur geringe Strecken fahren muss. Die Zustellautos fahren in der Regel unter 100 Kilometer am Tag.

Insgesamt verfügt die Streetscooter GmbH über eine Produktionskapazität von bis zu 20 000 Fahrzeugen im Jahr in den Hauptwerken in Aachen und Düren. (dpa)

Erste Erdbeeren sind reif

Beelitz. Schon vor Beginn der eigentlichen Erdbeersaison werden in Brandenburg die ersten Früchte geerntet. Sie wachsen unter sogenannten Folientunneln, wo sie von Hand gepflückt werden. Größere Mengen für den Verkauf an den Einzelhandel erwarten die Obsthöfe ab kommender Woche, sagte Jürgen Jakobs, Vorsitzender des Beelitzer Spargel e.V.. Viele Spargelbauern in Brandenburg bauen auch Erdbeeren an. Das Spargelgut Diedersdorf (Teltow-Fläming) bereitet sich ebenfalls auf die Erdbeersaison vor. Vom 10. Mai an solle der Di-

rektverkauf an die Einzelhändler beginnen, sagte Inhaber Marc Hoffmann. Sein Betrieb baut auf acht Hektar Fläche Erdbeeren an. 2019 erwartet Hoffmann einen Ertrag von rund 100 Tonnen. Der Obsthof von Wilhelm Herzberg in Frankfurt (Oder) erntet auf seinen 1,8 Hektar Erdbeerfläche hingegen nur für den Abholverkauf. Bei guten Bedingungen sei ein Ertrag von 30 bis 40 Tonnen drin, sagte Herzberg.

Mit 400 Hektar hat Brandenburg die drittgrößte Erdbeerfläche in den neuen Bundesländern. (dpa)

Rundreise im Inselparadies Seychellen

16/17 Tage Inseln Mahé, Praslin und La Digue mit Badeaufenthalt inklusive Flug und Eberhardt-Reisebegleitung ab/an Dresden über Frankfurt

Reisetermine: 18.10. – 02.11.2019 Durchführungsgarantie • 16 Tage
20.03. – 05.04.2020 • 02.10. – 18.10.2020 • 17 Tage

- ✓ **INKLUSIVE:** 14 Übernachtungen in ausgewählten 4-Sterne-Strandhotels auf Mahé und Praslin mit Frühstück vom Buffet, 6 Mittagessen und 14 Abendessen
- ✓ Zeit zum Baden, Schnorcheln und Entspannen an den traumhaften Stränden am Indischen Ozean
- ✓ Sie unternehmen Ausflüge in die Natur-Reservate St. Anne Marine, Insel Moyenne und La Digue und erkunden per Boot die geschützten Inseln Cousin und Curieuse sowie die Insel St. Pierre.
- ✓ Stadtrundgang in Victoria mit Marktbesuch und Fahrt mit dem Katamaran zur Insel Moyenne
- ✓ Ausflug zur Mission Lodge und Besuch des Botanischen Gartens auf der Insel Mahé
- ✓ Besuch des UNESCO-Weltnaturerbes Vallée de Mai und Ausflug zum Strand Anse Lazio
- ✓ Tagesausflüge per Boot zur Trauminsel La Digue und zu den Inseln Sister und Coco

Alle Informationen unter Reisecode SC-INSEL • weitere Reisen, Beratung & Buchung:
www.eberhardt-travel.de • Telefon (03 52 04) 92 112 oder in Ihrem Reisebüro



eberhardt
Richtig reisen. In die ganze Welt.



Ihre Eberhardt-Reisebegleitung 2019: PETER RUDOLPH, Studienreiseleiter und Archäologe

Genießer-Hotel auf Praslin: alle Zimmer mit Meerblick & Terrasse oder Balkon!